

Der Obersalzbergknoten in der Ukraine.
(Nachrichten.) Die Lage des Eisenbahnerstreiks ist im wesentlichen unberührt. Besonders, außer den durch das Mitteldorfer abgesetzten, verfehren noch nicht, jedoch ist der Vorortverkehr und der Dienstbetrieb zum Stillstande gebracht.

Lenin über die verschärzte Lage.

Auf der Russischen Gouvernementskonferenz der Arbeiterschaft steht Senni am 23. Juli eine längere Rede über die Lage der Rote-Republik. Die Lage habe sich zu verschärft, sowohl durch internationale Verwirrungen, als auch durch gegenrevolutionäre Verschwörungen und die damit verbundene Verfolgungspolitik. Das russische Proletariat erkenne sehr wohl, daß eine unerlässliche Vorbereitung des Sieges der russischen Revolution das vereinigte Eingreifen der Arbeiter der ganzen Welt oder einiger weit entwickelter kapitalistischer Länder sei. Für Rußland sei es leicht gewesen, die Revolution zu beginnen, doch außerordentlich schwer, sie fortzuführen und abzuschließen. Neuerdings schwieriger dagegen sei der Beginn der Revolution in einem so wohl organisierten bürgerlichen Land wie Deutschland, doch um so leichter sei dort ihre Durchführung. Über den Breiter Frieden sagte Senni, daß die Räteregierung ebenfalls wisse, daß laut diesen Unterdrückungsverträgen Rußland an Deutschland gegen sechs Milliarden Rubel zahlen müsse. Doch nicht der wahnsinnige Versuch der Linken Sozialrevolutionären, Rußland durch Ermordung des Grafen Michail in den Krieg mit Deutschland zu verwickeln, sei ein Mittel, dem Breiter Frieden zu entgehen. Ein Ausweg müsse gefunden werden durch gemeinschaftliche Anstrengungen des Proletariats und der armen Bauern.

Japans sibirische Intervention.

Nach einer Tschotter-Matin-Depesche wird sich Japans sibirische Intervention darauf beschränken, den Tschchoslowaken die Behauptung ihrer Stellungen zu ermöglichen und nach Umständen deren weiteres Vordringen zu erleichtern. — Das Reuter-Bureau hat die amtliche Mitteilung erhalten, daß Japan den Vorschlag der Vereinigten Staaten, den tschechoslowakischen Armeen in Sibirien beizustehen, angenommen hat.

Die Zeitung *Russki Golos* meldet, daß die Bolschewiki Stawropol geräumt haben, das von der Freiwilligen-Armee besetzt wurde.

Gabrielischinesischer Zwischenfall.

Die Morning Post meldet aus Schanghai: Eine Auseinandersetzung zwischen chinesischen Polizeiagenten, japanischen Matrosen und Bürglern hatte zur Folge, daß ein chinesischer Polizist und ein Bürgler getötet, fünf Japaner und eine Unzahl Chinesen verwundet wurden. Zum Schluß wurde die chinesische Polizei zurückgezogen.

Eine serbisch-südslawische Gründung.

In London fand die Gründung eines Kriegsausschusses der Serben und Ingoslawen in Gegenwart Valsours, des italienischen Botschafters und der Gesandten von Griechenland und Brasilien statt. Der serbische Gesandte meinte u. a., daß die serbischen Kriegsziele in seinem Widerspruch zu den italienischen ständen. Valsour sagte, das Ultimatum an Serbien sei der schändlichste Angriff gewesen, der jemals von einer Großmacht gegen eine kleine Nation begangen worden sei. Ein Sieg der Mittelmächte würde das Todesurteil der Tschechen und Ingoslawen sein. (Und die Ermordung des österreichisch-ungarischen Thronfolgerpaars durch serbische Unioide? Was war das? D. Schriftsteller.)

England will die deutschen Kolonien nicht herausgeben!

Die Morning Post kann mitteilen, daß in den Beratungen, die gegenwärtig zwischen der britischen Reichsregierung und den kolonialen Staatsmännern geslossen werden, bereits fest beschlossen worden ist, sich zu weigern, irgendeine der eroberten deutschen Kolonien in Afrika oder im Stillen Ozean an Deutschland zurückzugeben.

Lettow-Vorbeck im portugiesisch-ostafrikanischen Kriegsschauplatz.

Über die Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz hat die feindliche Berichterstattung geraume Zeit geschwiegen. Als feindlichen Pressemeldungen geht nur her vor, daß General v. Lettow mit seinen Schuttruppen-Abteilungen Mitte Juni das um Villa Esperanza in der Provinz Quelimane liegende Gebiet besetzt hielt. Diese Provinz grenzt südlich an die Provinz Moxambique, die der Schauplatz der erfolglosen Einkreisungsversuche der Monate Januar bis Juni gewesen war. Deutsche Verteilungen scheinen die von dem Hafen Quelimane ausgehenden Bahnlinien bedroht zu haben, denn diese müssten schließlich von englischen und portugiesischen Truppen zum Schutz gegen deutsche Angriffe besetzt werden. In der Zeit vom 20. bis 27. Juni sollen portugiesische Kompanien diese vorgeschobenen deutschen Abteilungen von den Bahnlinien vertrieben und auf Villa Esperanza, der Hauptstadt im Innern der Provinz Quelimane, zurückgedrängt haben. Nach englischen Berichten ist die tapfere deutsche Schuttruppe unter General v. Lettow bisher über 500 Kilometer tief in portugiesisches Gebiet eingedrungen und bedroht zurzeit die festangebauten Gebiete Portugiesisch-Ostafrikas.

Meines politischen Weltkriegs.

• In der litauischen Thronfrage liegen die Dinge jetzt so, daß man die Kandidatur des Herzogs von Warschau als erledigt ansiehen kann. Die Anerkennung eines angeblich bestehenden litauischen Grundlagen für den litauischen Thron durch den Herzog wird also belanglos sein. In der Stellung Sachsen zu der ganzen Frage hat sich nichts geändert. (Der obenerwähnte litauische Grundtag fordert, daß der Kandidat mit einem litauischen Thron in seinem andern Staat regeben darf. Die Schriftsteller.)

* Die angebliche Königskrone Finnlands. Nr. 2. Es besteht folgendes: Die Morgenpost des Vfz. Stg. vom 26. 2. br. bringt einen angeblich aus der russischen Zeitung Novaja Sjema stammenden Artikel über die Anerkennung des finnischen Sandtags vom 18. Juli. Die finnische Gesandtschaft erklärt hierzu, daß diese Anerkennung eine vollkommen phantastische Gründung ist und nicht ein einziges der Maßnahmen entsprechendes Wort enthält. (Die Schriftsteller ist durch die ganze Presse gegangen und auch von uns wiedergegeben worden. Die Schriftsteller.)

* Vom finnischen Sandtag. (Nachrichten.) Das Plenum des Sandtags hat für die Anerkennung eine dritte Abstimmung der Verfassungsvorlage auf den 8. August anberaumt. Die Verhandlungen des Sandtags soll am 8. Oktober beginnen, sofern nicht Friedenshandlungen mit Russland oder anderen Gegnern bis früheste Einberufung erforderlich.

* Kein deutsches Einverständnis mit der Unterlassung des Obersten Randa. Im Anschluß an die Veröffentlichungen des R. und A. Korrespondenz-Bureaus über den Kriegstag, den Kaiser Karl durch den Obersten Randa an König Ferdinand von Rumänien überbringen ließ, war bekannt worden, daß diese Unterlassung im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung erfolgt sei. Hier liegt offenbar ein Irrtum vor. Die deutsche Regierung ist von der Mission des Obersten Randa vorher überhaupt nicht verständigt worden, konnte also auch nicht dazu Stellung genommen haben.

* Bayern gegen die direkten Reichssteuern. Bei Beratung der Steuervorlagen in der Reichstagskammer führte der Finanzminister v. Breming u. a. aus: Der Übergang der direkten Steuern an das Reich bedeute das Ende der Selbstständigkeit des Bundesstaates. Man habe auch von einer einheitlichen Veranlagung des Einkommensteuern im Reich gesprochen. Weltlinige Entzüge lägen nicht.

* Hilferuf an den Vfz. (Nachrichten.) Wie mehrere Männer aus Luxemburg erfahren, daß sich die Großherzogin, um die auf diplomatischen Wege mehrfach vergeblich angeregte Einstellung der Fliegerangriffe der Entente auf luxemburgischen Gebiet zu erwirken, mit der Bitte an den Vfz. gewandt, in dieser Angelegenheit vermittelnd zu wollen. Der Vfz. legte seine Vermittlung zu.

* w. parlamentarischer Sieg der österreichischen Regierung. Das Abgeordnetenhaus hat nach längerer Debatte in namentlicher Abstimmung mit 215 gegen 166 Stimmen ein sechsmaliges Budgetprojekt, sowie in einfacher Abstimmung den 6-Milliarden-Kredit angenommen. Die Mehrheit, die für die Vorlage gestimmt hat, sieht sich zusammen aus den Christuskirchen, den deutschnationalen Parteien, auch den Deutschrödliten, den Rumänen, dem Polenland und einem Teil der Italiener. Das Haus hat sodann die Sommerferien angekreuzt.

w. Die Lösing der rumänischen Judenfrage. Im rumänischen Senat wurde die Gesetzesvorlage über die Naturalisierung der Juden mit 22 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Minister des Inneren Arion betonte bei Begründung der Vorlage, daß bei Reaktion des Urteils 7 der Verfassung die Judenfrage später ihre endgültige Lösing finden werde. Ferner sagte Arion, daß die Gleichberechtigung der Juden Rumäniens nicht von den Mittelmächten aufgewünscht wurde, sondern daß die rumänische Regierung dem Verlangen des Verbündeten entsprechen möchte.

w. Der Streik der englischen Munitionsarbeiter. Sont einem Bonner Telegramm an Stockholms Nidnungen begann der Streik der englischen Munitionsarbeiter infolge Zwangsanstellung von ausgebildeten Arbeitern durch die Regierung in den Kriegsmaterialfabriken am Dienstag in Covenstreet, wo 18 000 Mann die Arbeit entzogen. Am Mittwoch dehnte sich der Streik auch auf Birmingham aus, so daß die Gesamtzahl der Streikenden bereits auf 71 000 gestiegen ist. Das Kriegsministerium trug sich mit dem Gedanken, sie an die Front zu schicken, falls sie nicht die Arbeit wieder aufnehmen. Auch in Manchester und anderen Städten wird jetzt mit dem Streik gedroht. — Drastisch wird uns hier im Range des heutigen Vormittags noch gemeldet: Nach Londoner Telegrammen an Altonposten und Zentralen Tagen greift der Streik der Munitionsarbeiter in ganz England täglich immer mehr um sich; er umfaßt gestern bereits über 180 000 Mann.

* Vorübergehende Öffnung der französisch-schweizerischen Grenze. Die französisch-schweizerische Grenze ist vom 26. Juli an für drei Tage für den Eintritt von Postfächern geöffnet.

* Keine Verstärkungssteuer in Holland. (Nachrichten.) Die erste niederländische Kammer hat den Gesetzentwurf über die Verstärkungssteuer mit 20 gegen 19 Stimmen verworfen. Der Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer wurde mit 24 gegen 22 Stimmen angenommen.

* Hans Heinz Ewers unter Spionageverdacht! (Nachrichten.) Der Berliner Morgenpost aufzufolge ist der deutsche Schriftsteller Hans Heinz Ewers wegen angeblicher deutscher Propaganda in New York verhaftet worden.

Graf Luxburgs Heimkehr.

Empörende Behandlung des Gesandten durch die Engländer.

Der in diesen Tagen in die Heimat zurückgekehrte ehemalige deutsche Gesandte in Argentinien Graf Luxburg empfing gestern den Vertreter eines Berliner Blatts. Graf Luxburg schaffte sich Anfang Mai auf einem von der schwedischen Reederei der Johnson-Linie zur Verfügung gestellten Frachtdampfer Suecia zur Heimreise ein. Mit ihm ging an Bord der Konulsatzsekretär Spirou Montelibio mit seiner Frau. Die Hindernisse, die die Entente der neutralen Schiffsfahrt in den Weg legt, wo sie nur kann, und die namentlich in der Kohlenverweigerung durch Amerika bestehen, verzögerten die Abreise in St. Thomas. Hier begab sich eine amerikanische Wache für die Dauer des Aufenthaltes dort an Bord.

In Halifax war die Suecia gezwungen, vier Wochen lang die unerbetene englische Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen, während sogar dem schwedischen Kapitän der Verkehr mit dem Lande und seinen Landsleuten verboten war. Die Zeit wurde u. a. damit ausgefüllt, daß die englische Regierung dem mit Freigabe ausgestatteten Gesandten einer Leibbesichtigung unterwarf. Graf Luxburg widerstrebte sich der körperlichen Untersuchung mit der Erklärung, er werde nur der Gewalt weichen. Dann erklärte der untersuchende Offizier, dann werde er eben Gewalt antworten müssen. Um einen Zeugen bei diesem schamhaften offizierwidrigen Vorgehen zu haben, zog Graf Luxburg den schwedischen Kapitän hinzu. 500 Mark in Gold wurden dem Grafen abgenommen, wofür man ihm englisches Papiergebund anbot, das der Graf indessen mit Entrüstung zurückwies. Bei der Leibbesichtigung machte Graf Luxburg die Wahrnehmung, daß der Offizier bei der Durchsuchung des Grafen am ganzen Leibe zitterte, ein Beweis, wie zu wider dem anständig denkenden Offizier die Ausführungen der unangenehmen Maßnahmen seiner Regierung war.

Aus dem Königreich Sachsen.

Elberfeld.

M. I. Die Steigerung der Preise für die höchstwertigen Auslandseier liegt daran, daß die Preise in Dänemark, Polen und Galizien nicht unwesentlich gestiegen sind (in Dänemark insbesondere wegen des neuzeitlichen Steigens des Devisenturzes) und der Preis für Bechtfrau unterrichtet wurden; jetzt weist die Schule

die Eier aus der Ukraine, die gerade in der letzten Zeit den bedeutendsten Teil der Ausfuhr ausmachen, sich, wie bei allen Waren aus der Ukraine verhältnismäßig sehr hoch stellt. Hinzu kommt, daß die Sendungen aus der Ukraine infolge schlechter Verpackung durch ungeschultes Personal und der außerordentlichen Schwierigkeiten des Transports einen starken Aufschwung ergeben, wodurch der Durchschnittspreis sich noch weiter erhöht. Auch den nachdrücklichen Bemühungen des Handelslebensmittellandes ist es nicht gelungen, eine billigere Berechnung des Preises zu erreichen.

Seine Berechnung läßt nichts Geflügelhalter.

M. I. Ein in der sächsischen Presse wiedergegebenes Rundschreiben des Preußischen Kriegsverwaltungsamtes, wonach die Geflügelhalter in preußischen Kommunalverbänden nur 25 bis 80 Eier auf jedes Huhn abzuliefern hätten, ist vielfach dahin aufgefasst worden, daß die preußischen Geflügelhalter hinsichtlich der Lieferablieferung besser gestellt seien, als in Sachsen. Das trifft nicht zu. Die Verfassung von 25 bis 80 Eiern von jedem Huhn gibt lediglich den Maßstab für die Aufbringungspflicht der Kommunalverbände, nicht aber die Umlegung dieser Pflicht auf die Geflügelhalter weniger, in anderen, vor allem landwirtschaftlichen Gemeinden, erheblich mehr als 80 Eier abzuliefern. In Sachsen wird außerdem bei der Umlage jedem Geflügelhalter 1 Huhn auf den Kopf jedes Wirtschaftsangehörigen gutgerechnet, so daß er nun für die die Zahl seines Haushaltes übersteigt keine Geflügelmenge Eier überhaupt abzuliefern hat. Schon hierdurch stellt sich die Umlage für ihn günstiger, als wenn er zwar eine geringere Eiermenge, diese aber für jedes Huhn aufzubringen haben würde. Es trifft demnach nicht zu, daß der Geflügelhalter in Preußen besser gestellt wäre, als in Sachsen.

* Zwischen, 26. Juli. Bahnhofswerkstätten. Bei dem neuen Werkstättenbahnhof hier ist die mächtige Lokomotiventelektro-Werkstatt bedeutend vergrößert worden. Auch eine Schmiedewerkstatt für Gleisrohre wird gegenwärtig. Die Erweiterungsbauten sind auf 1480000 M. veranschlagt.

* Simbach, 26. Juli. Die Anlage einer städtischen Obstkultivanz, aus deren Erträgnissen die Einwohnerchaft unserer Stadt in künftigen Jahren mit wohlfeilem Obst versorgt werden soll, ist jetzt von den Stadtverordneten zum Beschluß erhoben worden, und die Anlage soll bereits im kommenden Herbst in Angriff genommen werden. Die Ungefugten, die mit 14—15 000 M. berechnet werden, sollen aus den Mitteln des Rittergutgrundstücks bestritten werden.

* Plauen, 26. Juli. Heileidstelegramm. Das Kriegsministerium hat der Stadt Plauen aus Anlaß des Explosionsunglücks folgendes Heileidstelegramm zugehen lassen: Unlängst des Explosionsunglücks in der Kartuschenfabrik der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft spricht das Kriegsministerium der Stadtgemeinde Plauen und den schwer getroffenen Familienangehörigen der für das Vaterland gestorbenen, sowie der verstorbenen Angehörigen der Belegschaft sein tiefsfundenes Heileid aus.

* Viena, 26. Juli. Bisphälicher Tod. Ein tragischer Vorfall ereignete sich vorigestern nachmittag hier bei einem Begräbnis. Einer der Träger, der Bischlermeister Raupert, nutzte eines überkommenen Unwohlseins halber den Sarg nieberzusetzen. Gleich darauf war er eine Leiche, da ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende gemacht hatte.

* Dresden, 27. Juli. (Nachrichten.) Der Kronprinz Österreichischer Oberstleutnant. Grieslers Militärblatt meldet: Der Kaiser von Österreich hat dem Kronprinzen Georg, Herzog zu Sachsen, zum Oberstleutnant im Dragonerregiment Nr. 48 ernannt.

* Altdorf, 26. Juli. Ein Selbstmord ist hier entdeckt worden. In einem Elbbade fand man Damenkleidungsstücke unbekannter Herkunft. Wie jetzt festgestellt wurde, gehörten sie einer 25jährigen Professorstochter aus Dresden, die seit 19. Juli vermisst wurde und wegen seelischer Erregungen den Tod in der Elbe gesucht hat. Die Leiche wurde am 21. Juli in Leutzsch bei Meißen geborgen.

Von Stadt und Land.

Aue, 27. Juli.

* Das neuerschienene Kriegsnotgeld des Bezirksvorbandes wird bei den Rassen der Umlaufpresse, des Bezirksvorbandes und der allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Zweigstelle in Schwarzenberg — Beyerfeld ausgegeben und in den Verkehr gebracht.

* Deffentliche Handelschule Aue t. Bayreuth. Durch Beschluss des Reichslandschaftsverbandes ist der Betrieb der Höhere Handelschule an der Deffentlichen Handelschule zu Aue die Berechtigung zur Ausstellung von Bezeugnissen für den einjährig freiwilligen Militärdienst erteilt worden. Die Schule, welche Ostern 1898 20 Jahre bestand, zeigt eine selten reiche Entwicklung. Ostern 1898 als taufmännische Abteilung der gewerblichen Fortbildungsschule eröffnet, wurde sie Ostern 1900 als selbständige Lehrlings-Handelschule weitergeführt. Ostern 1908 wurde eine Handelschule für Mädchen eingerichtet; Ostern 1904 entstand eine Klasse Wollschule für Schüler, die sich vor ihrem Eintritt in die praktische taufmännische Tätigkeit eine gute theoretische Ausbildung aneignen wollen. Ostern 1910 wurde diese Klasse Wollschule zu einer Klasse höheren Handelschule ausgebaut, der nun die so genannte Witwärderberechtigung zuerkannt werden ist. Un diese Schulabschlüsse wurden Ostern 1908 Fortbildungskurse und Vorlesungen für Geschwister und Ostern 1913 eine Berufsfrauenklassen eingerichtet. Im 1. Schuljahr zählte die Anzahl 55 Schüler, die in 88 wöchentlichen Unterrichtsstunden durch eine hauptamtliche Lehrkraft unterrichtet wurden; jetzt weist die Schule

74 Schülern. Und

zu Lehrer

ende de

1900

11. D

tern 18

* Kreis

ohn des

Friede

asse.

— st

aus und

gegeich

Webma

nalte

ab die

Ern

chnung r

L. Be

hlfichenha

stmann

euen Die

erkennun

erten ihn

* Ver

urch Urtei